Sparkassenverband Baden-Württemberg

Sparkassen-Ticker

Newsletter des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg 2/2016

Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit

Sparkassenverband Baden-Württemberg und Sparkassenstiftung für internationale Kooperation fördern den Aufbau einer Mikrofinanz-Akademie in Burundi

Burundi gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. 60 Prozent der Bevölkerung leben von weniger als einem Dollar pro Tag. Ethnische Konflikte und Gewalt sind in dem kleinen afrikanischen Land an der Tagesordnung.

Die Experten Prof. Dr. Dieter Gramlich und Julia Peylo vor Ort in Bujumbura

Um dem geschundenen Staat zu helfen, engagiert sich der Sparkassenverband Baden-Württemberg zusammen mit der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation seit drei Jahren in dem Staat. Dieser ist flächenmäßig etwa drei Viertel so groß wie Baden-Württemberg und zählt zehn Millionen Einwohner. Zusammen mit dem Mikrofinanzverband Réseau des Institutions de Microfinance au Burundi (RIM), einer Art örtlicher Sparkassenverband, wird in der Hauptstadt Bujumbura eine Bildungsakademie aufgebaut.

Ziel ist es, der armen Bevölkerung, die mangels Sicherheiten und stabiler Einkommen keinen Zugang zum normalen Bankensystem hat, eine stabile und sichere Versorgung mit Mikrofinanzprodukten zu ermöglichen. „Dafür brauchen wir besser geschulte Mitarbeiter, die einen professionellen Betrieb der Mikrofinanzprodukte sicherstellen. Genau hier setzt die Arbeit der neuen Akademie an, und wir freuen uns sehr über die tatkräftige Unterstützung aus Deutschland“, sagt Adams Sinarinzi. Als lokaler Angestellter der Sparkassenstiftung wird er von der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg mitfinanziert und koordiniert das Projekt vor Ort.

Im September war Adams Sinarinzi für zwei Wochen in Baden-Württemberg. Betreut von Dr. Tobias Peylo hat er den Verband und insbesondere die Arbeit der Sparkassenakademie kennengelernt. Darüber hinaus war er vor Ort in den Sparkassen in Pforzheim Calw und in Tübingen sowie einen Tag in der Sparkassenstiftung in Bonn. Außerdem hat er das Projekt im Verbandsvorstand und anschließend in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Konkret geht es um Basisversionen von Kredit-, Spar- und Versicherungsprodukten, etwa um Kleinstkredite von oft nur 50 oder 100 Euro für eine Näherin, die Stoff braucht, für einen Zimmerer, der Werkzeug benötigt oder einen Landwirt, der sich Saatgut anschaffen will. 80 Prozent der Kredite gehen laut Sinarinzi an Frauen, die häufig die Versorgung der Familien sicherstellen und verantwortungsvoller mit Geld umgingen als die Männer.

Oft sind es ganze Gruppen von Personen, von denen einer für den anderen bürgt, um die Rückzahlung sicherzustellen und später vielleicht auch mal ein höheres Darlehen in Anspruch nehmen zu können. Die Kreditausfallrate ist mit drei Prozent nicht höher als in Deutschland.

Die baden-württembergischen Sparkassen haben ihr Engagement jetzt bis 2019 verlängert. Bisher flossen 90 000 Euro in das Projekt. Weitere 40 000 Euro sollen dazu kommen.

100 000 Euro steuert das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit bei. 150 000 Euro kommen direkt vom RIM in Burundi.

Der Leiter der Bildungsakademie für Mikrofinanz-Mitarbeiter, Adams Sinarinzi, mit den vom Sparkassenverband Baden-Württemberg entsandten Experten, Julia Peylo und Prof. Dr. Dieter Gramlich

Die Sparkassen helfen aber auch personell. Julia Peylo, die Ehefrau des Kollegen Dr. Tobias Peylo, ist eine Expertin für Projektmanagement, finanzwirtschaftliche Bildung und Marketing. Sie begleitet gemeinsam mit Professor Dr. Dieter Gramlich vor Ort und von Deutschland aus das Projekt. Zusammen haben sie einen Businessplan und ein Betreibermodell erarbeitet. „Das kann etwa auch bei der Erschließung zusätzlicher Mittel bei der Weltbank helfen", hofft Peylo.

Die Sparkassengruppe ist nach Ansicht von Niclaus Bergmann, Geschäftsführer der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, „auch deshalb glaubwürdig in ihrem Engagement, weil wir in diesem Land keine eigenen wirtschaftlichen Interessen vertreten". Die Stiftung ist mit 30 Projekten in 38 Ländern aktiv. Präsident Peter Schneider will mit der Aufbauarbeit, die „nahe an den Wurzeln der Sparkassenidee liegt", helfen, „der Sparkassenidee auch in Burundi Geltung zu verschaffen." Und noch etwas liegt ihm am Herzen: „Dieses Projekt ist ein wichtiger Beitrag, um die vielfältigen Fluchtursachen durch Lösung der Probleme vor Ort an den Wurzeln zu packen. Mit kleinsten Krediten erhalten viele Menschen in Burundi eine Perspektive für ein selbständiges Leben." Dabei gibt es immer wieder Rückschläge. Im vergangenen Jahr erschütterten Unruhen das Partnerland Baden-Württembergs. Das wirkte sich auch auf dieses Projekt aus. Der frühere Präsident des Projektpartners RIM, Cyprien Ndayishimiye, wurde im November Opfer einer Schießerei. Die Mitarbeiter der Stiftung und des Projekts mussten aus Sicherheitsgründen zeitweise in das Nachbarland Ruanda evakuiert werden. Die Lage hat sich zuletzt wieder etwas beruhigt.

Das Mikrofinanz-Institut in Bujumbura

in puncto ...

Die Sparkassen:

Partner der Kommunen und Landkreise auch in der Flüchtlingskrise

Ein Jahr nach Beginn der großen Flüchtlingswelle im September 2015 sind die Sparkassen in Baden-Württemberg weiterhin die ersten Ansprechpartner, wenn es um Girokonten und die Bargeldversorgung geht. Aber auch darüber hinaus, sind unsere Sparkassen vielfältig aktiv, wie eine Umfrage zeigt.

Neben der Unterbringung von mehreren zehntausend Flüchtlingen stellte sich den Kreisen und Kommunen 2015 eine wichtige Aufgabe: Wie sollten die Menschen mit den Dingen des täglichen Lebens versorgt werden? Die Angekommenen entstammen sehr unterschiedlichen Kulturen. Es lag daher nahe, sie nicht mit Standard-Lebensmittelpaketen zu versorgen. Stattdessen bekamen sie Geld, um sich ihre Lebensmittel selbst vor Ort zu kaufen. Bei dieser wichtigen Aufgabe halfen die Sparkassen direkt in der Organisation mit. So packten viele Institute im Auftrag der Landkreise das Bargeld in den entsprechenden Pro-Kopf-Beträgen ab. Die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen steuerte mit einer eigens eingerichteten mobilen Filiale die Flüchtlingsheime direkt an. Vor Ort können die Bewohner ihre Barschecks einlösen.

Doch nicht jeder benötigte die Sparkasse nur, um sich Geld auszahlen zu lassen. Viele Flüchtlinge haben in ihrer Heimat alles verkauft und benötigten ein Konto, um ihr Geld, das sie nach Deutschland retten konnten, sicher aufzubewahren. Einige Landkreise zogen es darüber hinaus aus Sicherheitsgründen vor, nach der ersten Akutphase das Geld lieber per Überweisung an die Flüchtlinge zu schicken. Die Sparkassen standen vor einer gewaltigen Aufgabe: Innerhalb kürzester Zeit benötigten mehrere zehntausend Menschen Girokonten.

Um diese – auch personell – aufwändige Aufgabe zu bewältigen, haben viele Institute die wichtigsten Informationen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt. Die Sparkasse Pforzheim Calw führte die wichtigsten Fragen und Antworten in 15 verschiedenen Sprachen auf. Die Sparkasse Ulm erfasste alle Fremdsprachenkenntnisse ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so dass viele Flüchtlinge in ihrer Heimatsprache beraten werden konnten.

In vielen Sparkassenfilialen konnten die Flüchtlinge darüber hinaus Sonderöffnungszeiten nutzen. Die Hohenzollerische Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen zum Beispiel organisierte Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge, an denen auch Dolmetscher und Mitarbeiterinnen des Landratsamtes teilnahmen. Die Sparkasse Haslach-Zell bot Mittwochnachmittags in einer Geschäftsstelle

Beratungen für Flüchtlinge an. Die Kreissparkasse Freudenstadt informierte regelmäßig Helferkreise und -initiativen über die Unterlagen, die Flüchtlinge für eine Kontoeröffnung brauchen.

Darüber hinaus finanzieren die Sparkassen in Baden-Württemberg viele Flüchtlingsprojekte, die vor Ort die Kommunen und Landkreise entlasten und unterstützen. Ein Schwerpunkt waren dabei die Deutschkurse. So unterstützte zum Beispiel die Sparkasse Baden-Baden Gaggenau die Deutschkurse der Evangelischen Kirchengemeinde in Baden-Baden, die Sparkasse Bühl den DRK-Ortverband oder die Sparkasse Hochschwarzwald ihre VHS. Die Kreissparkasse Göppingen förderte unter anderem ein Projekt des NwT-Bildungshauses in Göppingen, bei dem Flüchtlingskinder sich spielerisch naturwissenschaftlichen Experimenten widmeten. Die Kulturstiftung der Kreissparkasse Böblingen unterstützte ein interkulturelles Märchenprojekt. Die Kreissparkasse Freudenstadt war Hauptsponsor des ersten Sporttags für Flüchtlinge, den der Württembergische Landessportbund in Freudenstadt für ganz Württemberg organisiert hat. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse haben bei der Organisation dieses Tages ehrenamtlich mitgeholfen. Die Sparkasse Tauberfranken engagierte sich bei einem Spendenlauf zugunsten der Flüchtlingsbetreuung in Tauberbischofsheim. Unter dem Motto „Laufend helfen“ zahlte die Sparkasse für jeden Kilometer, den die Läufer absolvierten, einen festen Betrag.

Viele Sparkassen nutzen auch die Bürgerpreise, um besonders gelungene Projekte der Flüchtlingsarbeit und für die Integration auszuzeichnen. Der Deutsche Bürgerpreis stand 2016 unter dem Motto „Integration gemeinsam leben“. Oft ermutigen die Sparkassen lokale Vereine und Initiativen, sich hier mit ihren Projekten zu bewerben – so zum Beispiel die Sparkasse Baden-Baden Gaggenau, die Kreissparkasse Böblingen, die Sparkasse Heidelberg, die Kreissparkasse Heidenheim, die Kreissparkasse Heilbronn oder auch die Kreissparkasse Waiblingen. Die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen lobte über ihre Stiftung zusätzlich ein Preisgeld von 20.000 Euro aus. Die Sparkasse Staufen-Breisach zeichnete zehn Helferkreise in ihrem Geschäftsgebiet mit einem eigenen Bürgerpreis aus. „Besondere Menschen“, die sich ehrenamtlich engagieren, ehrten unter anderem die Kreissparkasse Biberach und die Sparkasse Ulm.

Auch im Kollegenkreis entstanden in den Sparkassen immer wieder Ideen. Bei der Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen organisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich eine eigene Hilfsaktion. Sie spielen und basteln in einem Heim für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge regelmäßig samstagvormittags mit den Kindern. Azubis der Sparkasse Hohenlohekreis planten und realisierten zusammen mit den Auszubildenden anderer Unternehmen eine Kleidersammlung und begleiteten Asylsuchende zu Terminen bei Behörden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bühl organisierten Möbel, Kleider und Spielsachen für Flüchtlinge. Die Sparkasse Zollernalb unterstützte die ehrenamtlichen Helfer in der Erstaufnahmestelle in Meßstetten.

Als einer der größten regionalen Arbeitgeber sind Sparkassen natürlich auch für Flüchtlinge interessant, die eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle suchen. Bei der Kreissparkasse Ludwigsburg arbeitet bereits ein Syrer als IT-Fachkraft und hilft bei Fragen seiner Landsleute rund um die Bankdienstleistungen und auch in der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen arbeitet ein Syrer. Die Kreissparkasse Waiblingen hat seit Beginn des neuen Ausbildungsjahres einen Azubi, der vor zwei Jahren aus Syrien geflohen ist. Die Sparkasse Hochrhein und die Kreissparkasse Ravensburg haben bereits für 2017 zwei Syrern einen Ausbildungsplatz zugesagt. Praktika für Flüchtlinge bieten zum Beispiel bei entsprechender Qualifikation die Kreissparkasse Böblingen, die Kreissparkasse Ostalb oder auch die Kreissparkasse Reutlingen an. Generell sind die Sparkassen gegenüber Anfragen sehr aufgeschlossen. Voraussetzung für die Arbeit bei einer Sparkasse sind allerdings sehr gute Deutschkenntnisse. Es wird deshalb vermutlich noch einige Zeit dauern, bis die Neubürger in größerer Zahl nicht nur vor, sondern auch hinter den Schaltern stehen.

Kommunal Forum

20. Kommunalforum der Sparkassen-Finanzgruppe

Chancen der Integration

Das Kommunalforum der Sparkassen-Finanzgruppe feierte 2016 ein kleines Jubiläum: Bereits zum 20. Mal fand das Forum im Kongresshaus in Baden-Baden statt. Mit rund 500 Besuchern war die Veranstaltung mit dem Titel „Integration – Chance und Herausforderung für Städte und Gemeinden“ sehr gut besucht – darunter viele Landräte, Oberbürgermeister und über 200 Bürgermeister sowie viele Vertreter der Sparkassen.

„In dem Ausnahmezustand, den im vergangenen Jahr durch die Flüchtlingswelle erlebt haben, standen die Sparkassen in Baden-Württemberg in einer besonderen Pflicht und Verantwortung“, sagte Sparkassenpräsident Peter Schneider in seiner Begrüßung. „Für die Kommunen und Landkreise sind wir erster Ansprechpartner, wenn es um die Bargeldversorgung und um Girokonten für Flüchtlinge geht.“ Rund 80 Prozent der Konten sind bei den Sparkassen eingerichtet worden.

Michael Geggus, Bürgermeister der Gastgeberstadt Baden-Baden, betonte, dass die ersten Schritte zwar schon getan seien, dass Integration aber als Marathonlauf zu verstehen sei. Dabei verglich er die Kommunen mit Schnellbooten, die aber auf die Unterstützung der Tanker in Form von Bund und Land angewiesen seien. „Ich möchte uns allen Mut machen auf dem steinigen Weg der Integration“, so sein Plädoyer.

Dr. Peter Kulitz, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags, meinte: „Sonntagsreden nutzen nichts. Wir müssen jeder einzelne aktiv werden.“ Ganz konkret habe er in seinem Unternehmen eine vakante Hausmeisterstelle mit einem Flüchtling besetzt. „Der beste Weg in die Mitte der Gesellschaft ist Ausbildung und Arbeit“, sagt er. Die IHKs in Baden-Württemberg setzen momentan elf „Kümmerer“ ein, die junge Flüchtlinge mit Bleibeperspek-tive betreuen und nach Möglichkeit in

Von links: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg und Stv. Präsident des Deutschen Städtetags, Wilfried Klenk, Vizepräsident des Landtags von Baden-Württemberg, Bärbl Mielich, Staatssekretärin für Integration, Richard Arnold, Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, Sparkassenpräsident Peter Schneider, Landrat Joachim Walter, Präsident des Landkreistags, Roger Kehle, Präsident des Gemeindetags

Praktika oder Arbeit vermitteln. In einigen hundert Fällen sei dies bereits erfolgreich gelungen. „Man muss aber mit mindestens fünf Jahren rechnen, bis die Flüchtlinge Deutsch lernen und eine Ausbildung abschließen“, so Kulitz.

Dass Integration langfristig angelegt sein muss, mühsam ist und viel Geld kostet, darin stimmte ihm Staatssekretärin Bärbl Mielich aus dem Ministerium für Soziales und Integrati-on zu. In diesem Zusammenhang verwies sie auf die 312 Integrationsbeauftragten, die mittlerweile in Baden-Württemberg arbeiten, um die ehrenamtlichen Helfer vor Ort zu unterstützen. Um Interessen und Initiativen zu bündeln, plädiert sie für den Pakt für Beschäftigung und Integration.

Der Tübinger Landrat Joachim Walter, Präsident des baden-württembergischen Landkreistages, formulierte in seiner Rede und auch in der anschließenden Podiumsdiskussion klare Erwartungen an das Land: „Die Kommunen verfügen über Instrumente, um Integration zu beschleunigen“, sagte er. „Dafür erwarten wir aber auch finanzielle Unterstützung.“ Es könne nicht sein, dass es einerseits heiße, die Kommunen sind der Ort, wo Integration stattfindet, „andererseits müssen wir aus der Presse erfahren, dass uns von Seiten der grün-schwarzen Koalition zur Konsolidierung des Landeshaushalts Geld entzogen werden soll, von dem wir einen kleinen Teil im Rahmen eines Pakts wieder zurück bekommen“, so Walter und setzte hinzu: „Wenn wir die Flüchtlinge nicht schnellstmöglich auf dem Arbeitsmarkt integrieren, werden wir in einigen Jahre viel teurere Rechnungen zu bezahlen haben.“

Unterstützung bekam er in seinen Forderungen von Roger Kehle, dem Präsidenten des Gemeindetags Baden-Württemberg: „Mit der Integration der Flüchtlinge geht es darum, eine Aufgabe historischen Ausmaßes zu bewältigen“, so Kehle. Bei allem Integrationswillen dürften aber vor Ort bereits geplante und notwendige Projekte nicht zurückstehen: „Damit würden wir riskieren, dass die Stimmung innerhalb der Bevölkerung kippt“, betont Kehle.

„Kommunen können nicht warten, sie müssen handeln“, sagte Richard Arnold, Oberbürgermeister von Schwäbisch Gmünd,. „Daher ist es wichtig, dass Kommunen und Land rasch zu einer Einigung kommen.“ Ferner plädierte er dafür, die Flüchtlinge vom ersten Tag an einzubinden: „Wir legen Wert darauf, dass die Menschen nicht nur irgendwo ihre Zeit absitzen, sondern sich einbringen. Dafür machen wir ihnen von Seiten der Stadt entsprechende Angebote.“ Gute Erfahrungen hat er beispielsweise mit der Freiwilligen Feuerwehr gemacht, bei der bereits einige Flüchtlinge ehrenamtliche Beschäftigung und vor allem eine Heimat gefunden haben.

Auch die Stadt Freiburg zeigt vorbildhaft, wie Integration voran getrieben werden kann. Gutes Beispiel ist das Kompetenzcenter Flüchtlinge, das als zentrale Anlaufstelle für Flüchtlinge eingerichtet worden ist, die auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen möchten. „Wir brauchen aber dringend Unterstützung von Seiten des Bundes und des Landes“, mahnte auch Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon, Vizepräsident des Städtetags.

Autor Dr. Stefan Luft befürchtet, dass die meisten Flüchtlinge trotz aller Versuche einer dezentralen Unterbringung dahin ziehen werden, „wo die ärmsten Inländer wohnen“. Diese Konzentration wird zu einer Verschärfung der Situation für die ohnehin benachteiligten einheimischen sozial Schwachen beitragen und zu Spannungen im Land führen. Deshalb sprach er sich für konkrete politische Maßnahmen aus, die das Ziel der sozialen und ethnischen Mischung verfolgen.

Dr. Dagmar Wolf von der Robert Bosch Stiftung ging auf die Chancen ein, die sich in Kitas und Schulen aufgrund von Vielfalt eröffnen: „Unsere Erfahrungen zeigen, dass Erzieher und Lehrer mit entsprechender Ausbildung die sprachlichen und kulturellen Unterschiede der Kinder durchaus als Chance begreifen und produktiv beim Lernen nutzen.“ Den meisten Fachkräften fehle aber eine qualifizierte Vorbereitung auf diese Situation. Daher hat die Robert Bosch Stiftung eigene Kurse entwickelt.

„Bildung ist die schärfste Waffe gegen Terrorismus“. Mit diesen klaren Worten verdeutlichte Uwe Hück, der Vorsitzende des Betriebsrats und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Porsche AG, in seiner Abschlussrede einen der Gründe, warum er sich auch in seiner Lernstiftung in Pforzheim für Integration stark macht. Ob Flüchtling oder Nicht-Flüchtling macht für Hück dabei keinen Unterschied. „Alle Jugendlichen müssen begreifen, dass sie im Leben nichts geschenkt bekommen. Es macht keinen Sinn, die Leute einzuschließen und sie zu Weltmeistern im Langschlafen auszubilden“, sagte er. Aus diesem Gedanken heraus wurde bei Porsche ein Integrationsjahr eingeführt. Im Verlauf von sechs bis zehn Monaten sollen Flüchtlinge im betriebseigenen Ausbildungszentrum Deutsch lernen, die gesellschaftlichen Werte wie die Gleichberechtigung von Frau und Mann vermittelt bekommen und fit fürs Handwerk gemacht werden.

Kundenzufriedenheit

Sparkassen überzeugen mit sehr hoher Beratungsqualität

Über 45.000 Sparkassenkunden haben sich im Sommer 2016 an einer Online-Befragung zur Messung der Kundenzufriedenheit beteiligt. Seit 2014 konnten die Zufriedenheits- und Imagewerte weiter verbessert werden.

Ausdruck für die Beratungs- und Servicequalität sind die Kundenzufriedenheit und die Weiterempfehlungsbereitschaft. Diese wurden von unseren Sparkassen seit der letzten Messung 2014 kontinuierlich verbessert. Beide Kennziffern sind fest in der Geschäftsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe verankert und werden regelmäßig von allen Sparkassen erhoben.

Dabei ist die Messung der Kundenzufriedenheit kein Selbstzweck. Entscheidend ist die Kundensicht. „Als Qualitätsanbieter müssen sich die Sparkassen durch eine überzeugende Beratungs- und Servicequalität von den Wettbewerbern absetzen. Umso erfreulicher ist es, dass sich die Zufriedenheits- und Imagewerte seit der letzten Befragung kontinuierlich verbessert haben“, so Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg. Die baden-württembergischen Sparkassen beteiligen sich seit mehreren Jahren an der wohl größten Kundenzufriedenheitsstudie im deutschen Finanzmarkt. Allein seit 2014 haben in Baden-Württemberg über 100.000 Kunden an der Onlinebefragung teilgenommen, davon 46.608 im Sommer 2016. Mit einigen Mausklicks konnten die Kunden ihr Feedback über ein innovatives Marktforschungsportal abgeben.

Die Ergebnisse für unsere Mitglieder können sich sehen lassen: Insgesamt bewerten 94% der Kunden die Sparkassen mit ausgezeichnet, sehr gut oder gut. „Die befragten Kunden sind insbesondere von der persönlichen Betreuung und der Kundenberatung begeistert“, kommentiert Peter Schneider das erfreuliche Ergebnis. „Dass die Solidität und Stabilität der Sparkassen den Menschen bewusst ist und von ihnen anerkannt wird, spiegelt auch diese Umfrage wider.“ 95 % der befragten Kunden bescheinigten der Sparkasse eine besonders hohe Vertrauenswürdigkeit. In diesem Zusammenhang steht auch das gesellschaftliche Engagement, das ebenfalls viel Anerkennung findet.

Die baden-württembergischen Sparkassen und der SVBW haben 2015 rund 52 Mio. € Förderleistungen aus Spenden, Stiftungsausschüttungen, Sponsoring und dem PS-Zweckertrag im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements geleistet. Das hohe Engagement der Sparkassen in der Region wird von 80% der Kunden als „sehr wichtig“ und wichtig“ bewertet und 92% der Kunden empfinden diese die Rolle der Sparkassen in der Region sehr positiv. Das Bekenntnis zur Region und das gesellschaftliche Engagement der Sparkassen ist übrigens für 65% der Kunden ein entscheidendes Kriterium bei der Wahl der Bankverbindung.

Viele Kunden nutzten bei den Umfragen auch die Möglichkeit zum frei formulierten Feedback. Unter dem Motto „Mitgestalten ist einfach“ haben die Kunden tausende frei formulierte Rückmeldungen hinterlassen. Kundenfeedbacks wie „vielen Dank für die gute seit Jahrzehnten gute Beratung“ oder „Eine Geschäftsstelle ist immer in der Nähe“ und zahlreiche weitere positive Rückmeldungen bestätigen, dass sich die Kunden bei den Sparkassen gut beraten und betreut fühlen.

„Mindestens genauso wichtig sind für uns konstruktive Verbesserungsvorschläge. Nur so können wir noch besser werden“, betont Sparkassenpräsident Schneider.

Zukunftspreis Handel

Bewerben Sie sich bis zum 31. Januar 2017!

Auf Initiative des Handelsverbandes Baden-Württemberg und des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg wird jedes Jahr unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg der Zukunftspreis Handel für besondere unternehmerische Erfolge, vorbildliche Unternehmenskultur und nachhaltiges wirtschaftliches Wirken vergeben.

Im Vordergrund des Wettbewerbes und des parallel stattfindenden Handelsforums steht der Erfahrungsaustausch der Händler untereinander, die Diskussion zu anstehenden Herausforderungen im Handel und die Präsentation innovativer Handelskonzepte durch bekannte, nationale und internationale Referenten.

Den Sparkassen ist es ein besonderes Anliegen, die Vorbilder der baden-württembergischen Wirtschaft und ihre innovativen Ideen zu fördern und zu würdigen. Denn sie sehen in innovativen Unternehmen des Einzelhandels nicht nur potentiell bonitätsstarke Kunden. Sie sehen in ihnen vielmehr eine Frischzellenkur für den Wirtschaftsraum, in dem sie ihre Kunden haben. Darüber hinaus sind die Sparkassen ihrem öffentlichen Auftrag verpflichtet, Verantwortung gegenüber Wirtschaft und Gesellschaft zu übernehmen.

„Wir freuen uns, auch 2017 wieder, zusammen mit dem Handelsverband Baden-Württemberg und unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg mit dem Zukunftspreis Handel einen der renommiertesten Preise der baden-württembergischen Wirtschaft verleihen zu können“, so Peter Schneider. Mehr Informationen zum Wettbewerb und den Teilnahmebedingungen finden Sie auf www.zukunftspreishandel.de.

aktiv und engagiert

Kulturlandschaftspreis

Intakte Kulturlandschaften wichtigstes Kapital

Der Mensch kann die Natur durchaus wirtschaftlich nutzen, sie gar für seine Zwecke verändern, ohne sie dabei zu schädigen. Das beweisen die intakten und weit über die Landesgrenzen hinweg bekannten Kulturlandschaften Baden-Württembergs. Sie sind unser wichtigstes Kapital. Denn sie ziehen nicht nur jedes Jahr viele Tausend Besucher an, sondern sie sind für uns schließlich die Region, in der wir leben.

Aber auch Kulturlandschaften müssen, genau wie die Natur selbst, geschützt und gepflegt werden.

Der Kulturlandschaftspreis, der zusammen mit dem Sparkassenverband Baden-Württemberg vom Schwäbischen Heimatbund jedes Jahr verliehen wird, zeichnet deshalb diejenigen aus, die sich ehrenamtlich für den Erhalt unserer Kulturlandschaften einsetzen und damit eine nachhaltige, traditionsbewusste Nutzung der Landschaft unter Berücksichtigung der naturgegebenen Voraussetzungen, der Ökologie, der Charaktermerkmale der Landschaft und der Ästhetik fördern.

Der diesjährige Kulturlandschaftspreis wurde am 11. Oktober 2016 vor rund 250 Gästen in der Aula des Quenstedt-Gymnasiums in Mössingen verliehen. Die sechs Träger des Hauptpreises und die drei Träger des Sonderpreises Kleindenkmale erhielten ihre Urkunden aus den Händen von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, von Sparkassenpräsident Peter Schneider, dem Heimatbund-Vorsitzenden Josef Kreuzberger sowie dem Jury-Vorsitzenden Dr. Volker Kracht. Das Preisgeld von insgesamt 10.500 Euro stellt die Sparkassenstiftung Umweltschutz zur Verfügung.

Die Gewinner können unter dem Menü „Preisträger 2016“ auf der folgenden Webseite des Schwäbischen Heimatbundes eingesehen werden: http://schwaebischer-heimatbund.de/naturschutz/kulturlandschaftspreis

Für die Sparkassen ist es Teil ihres gesellschaftlichen Engagements, sich für die Region, in der sie tätig sind, zu engagieren. Die Förderung der Lebensqualität – und damit der Kulturlandschaften – gehört selbstverständlich dazu. Wir freuen uns deshalb, dass wir auch in diesem Jahr wieder so viele Bewerber hatten. Das zeigt, wie groß das Verständnis für die Wichtigkeit der Pflege unserer Kulturlandschaften ist.

SWR1

Sparkassen und SWR1 pflegen erfolgreiche Kooperation

Die Kooperation zwischen den baden-württembergischen Sparkassen und dem Hörfunksender SWR1 ist auch im 11. Jahr ein Riesenerfolg.

Insgesamt 20 SWR1 Discos pro Jahr brachten die berühmten „größten Hits aller Zeiten“ bislang in Sporthallen, Vereinsheime, Bürgersäle und Gemeindezentren überall in Baden-Württemberg. Vereine und Institutionen bewerben sich für die Durchführung einer SWR1 Disco und können so ihrem Kalender eine ganz besondere Tanzveranstaltung hinzufügen. Immer als Sponsor mit dabei: die Sparkassen-Finanzgruppe.

Die SWR1 Hitparade ist seit Jahren ein Highlight im Hörfunkprogramm des SWR. Auch in diesem Jahr wählten Hörerinnen und Hörer online und in den baden-württembergischen Sparkassen Ihre 1.111 Lieblingstitel, die in einer Non-Stop-Radiosendung präsentiert wurden. Das Finale feierte der SWR traditionell mit einer großen Abschlussparty. 10 Tsd. Fans feierten die Top 20 mit großem Live-Countdown in der Stuttgarter Schleyerhalle bis spät in die Nacht. Auf der Himmelstreppe ganz nach oben platzierten sich „Led Zeppelin“ mit „Stairway to Heaven“ auch dieses Jahr an der Spitze der SWR1 Hitparade in Baden-Württemberg. Die Plätze zwei und drei gehörten wieder „Queen“ mit „Bohemian Rhapsody“ und „Deep Purple“ mit „Child in time“. Als höchster Neueinsteiger der SWR1 Hitparade schaffte es die Metal-Band „Disturbed“ mit ihrer Interpretation des Simon-and-Garfunkel-Hits „The sound of silence“ auf Platz acht. Die Lieblingsmaskottchen der SWR1-Hörer – „Äffle & Pferdle“ – haben sich mit ihrem „Hafer- und Bananenblues“ auf Platz neun der SWR1 Hitparade gesungen. Alle anderen Top-Ten-Plätze gehörten alten Bekannten: Platz vier: „Wish you were here“ von „Pink Floyd“, gefolgt von „Brothers in arms“ von den „Dire Straits“ (Platz fünf), „Metallica“ mit „Nothing else matters“ (Platz sechs) und John Miles mit „Music“ (Platz sieben). Den Schlusspunkt der Top Ten setzten die „Toten Hosen“ mit „Tage wie diese“. Zwei Neueinsteiger brachten Bewegung in die Top 20: „Pink Floyd“ machten mit ihrem Song „Comfortably numb“ gegenüber 2015 sechs Plätze gut und landeten auf 17. Mit „Weit weit weg“ rutschte Hubert von Goisern 17 Plätze nach oben auf Rang 18.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter SWR1.de.

Große Landesausstellung

Die Schwaben – zwischen Mythos und Marke

Die Begriffe der „Schwaben“ und des „Schwabenlands“ sind nicht nur im deutschen Südwesten, sondern auch in ganz Deutschland und sogar über die Landesgrenzen hinweg ebenso traditionsreich wie diffus. Die Große Landesausstellung „Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke“ geht auf über 1.300 Quadratmetern den Eigen- und Errungenschaften sowie den Facetten des Schwabentums nach. Sie zeigt zu diesem Zweck bedeutende Phänomene der Kunst-, Kultur- und Mentalitätsgeschichte Schwabens auf teilweise neue, bisher ungesehene Art.

Die Ausstellung umfasst ca. 300 Kunstwerke und Objekte der Alltagskultur, darunter 150 internationale und nationale Leihgaben. Als „Schwäbische Kunst“ werden beispielsweise kunstvolle Skulpturen, herausragende Tafelgemälde und Goldschmiedearbeiten neben modernen Industrieprodukten und faszinierenden Objekten wie dem „Heiligen Blechle“ präsentiert.

Einen umfangreichen Bereich widmet die Ausstellung der Geschichte der Schwaben und ihrer Herkunft. Der Name „Schwaben“ etwa lässt sich, anders als die Bevölkerung selbst, auf die germanischen Sueben zurückführen. Im Mittelalter, als feste Grenzen noch unbekannt waren, setzte er sich als Bezeichnung eines bedeutenden Herzogtums durch, aus dem mehrere deutsche Kaiser hervorgingen. Auch nach dem Untergang der Staufer blieb der Begriff Schwaben an Südwestdeutschland haften. Dieses immer stark von Ein- und Auswanderung geprägte Gebiet umfasste sehr unterschiedliche Landschaften wie den Schwarzwald, das Neckarland, die Alb, Oberschwaben oder das Allgäu und bestand bis zur Zeit Napoleons aus unzähligen katholischen und evangelischen Kleinstaaten.

Als im 19. Jahrhundert das neu geschaffene Königreich Württemberg seinen „Traum von Schwaben“ identitätsbildend nutzte und gleichzeitig der Ostteil Schwabens mit dem Königreich Bayern verschmolz, wurden die Mythen der Vergangenheit neu entdeckt. Man identifizierte sich mit berühmten großen Schwaben wie den Staufern, Herzog Eberhard oder Friedrich Schiller. Daneben rückten die „vaterländische“ Landschaft und großartige Gebäude wie das Ulmer Münster oder das neu erbaute Schloss Lichtenstein ins allgemeine Bewusstsein. Zugleich fand im Land selbst die altbekannte Spotterzählung von den „Sieben Schwaben“ weite Verbreitung. Die tölpelhaften Schwaben als Kontrast zu den Erfindern und Genies sind nur ein Aspekt der im Laufe der Epochen sehr wechselhaften Schwabenbilder. Solche Widersprüche werden in der Ausstellung anhand faszinierender Objekte entlarvt. Die Besucher begegnen am Beispiel eindrucksvoller Persönlichkeiten auch der Frage, wer eigentlich Schwabe ist?

In diesem Zusammenhang steht natürlich die Sprache als Identifikationsmerkmal. Der schwäbische Dialekt, für viele das eindeutigste Charakteristikum der Schwaben, wird in einem eigenen Bereich auf den Prüfstand gestellt. Über die Verkleinerungsform des „le“ hinaus geht es um den schwäbischen Wortschatz, die Besonderheiten der Aussprache – und wie sich die Mundart auf dem Dorf und in der Stadt unterscheidet. So wird z. B. der Frage nachgegangen, ob die Dialektgrenzen überhaupt mit den Identitätsgrenzen übereinstimmen.Die Ausstellung untersucht selbstverständlich auch „gefühlte Realitäten“ wie die behaupteten Eigenschaften, die den Schwaben in besonderem Maße zugeschrieben werden: Fleiß, Sparsamkeit, Ordnungsliebe und Putzwut, Häusle-Bauen, Spätzle- und Maultaschen-Essen. Ob diese Klischees auch heute noch stimmen, oder wie sie von „Medienschwaben“ als schwäbische „Marken“ stilisiert und gepflegt werden, darüber berichtet die Ausstellung mit einem Augenzwinkern.

Die Ausstellung ist auch für Kinder und Familien ein Highlight. Mit der Mitmachausstellung des Kindermuseums „7 SuperSchwaben“ lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise geniale und mutige Persönlichkeiten Schwabens kennen und einzuordnen. Ob Torwand, Planetenspiel in einer Mondlandschaft oder Trickfilmstudio – an spannenden Stationen lernen kleine und große Besucher die Errungenschaften und Verdienste berühmter Schwaben kennen.

Beide Ausstellungen werden von der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg als Sponsoringpartner unterstützt. Noch bis zum 23. April 2017 erlebt man im Landesmuseum Württemberg Geschichte, Kunst und Kultur der Schwaben so nah, konzentriert und umfassend wie noch nie.

Tag der Bibliotheken Baden-Württemberg

500 Jahre Stadtbibliothek Ulm

Ulm und Neu-Ulm waren anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Stadtbibliothek Ulm am 24. Oktober Gastgeber des Tags der Bibliotheken, der zusammen mit dem Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband sowie dem Berufsverband BIB Baden-Württemberg ausgerichtet wurde.

Im Rahmen des Programms „Zeitreise: Bibliotheken im Umbruch“ und einer Rundtour zu sechs öffentlichen und privaten Bibliotheken wurden Fachleute aus ganz Süddeutschland begrüßt. Auf der Abendveranstaltung diskutierten Vertreter verschiedener Fraktionen aus dem Landtag Baden-Württembergs zum Thema: „Wo geht die Reise hin? Bibliotheken fragen - Politiker antworten“.

Der Tag der Bibliotheken findet seit 1995 am 24. Oktober statt. Er wurde vom damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker ins Leben gerufen. Er lenkt alljährlich die Aufmerksamkeit auf die rund 10.000 Bibliotheken in Deutschland und macht auf ihr umfangreiches Angebot neugierig.
In vielen Bibliotheken wird seit Einführung des Tages der Bibliotheken mit den verschiedensten Veranstaltungen auf die vielfältigen Leistungen der Bibliotheken als unverzichtbare Kultur- und Bildungseinrichtungen hingewiesen.

Der Tag der Bibliotheken Baden-Württemberg wird regelmäßig von der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

sportlich in rot

VORBILD sein!

Noch bis zum 31. Dezember Bewerbungen möglich

**Sie kennen eine Person, die sich vorbildlich im Kinder- und Jugendbereich eines Sportvereins in Baden-Württemberg engagiert und sich ehrenamtlich für ihre Schützlinge einsetzt?
Dann können Sie noch bis zum 31. Dezember für Ihr VORBILD eine Bewerbung abgeben. Die Gewinner des Wettbewerbs, die VORBILDER des Jahres 2016, erwarten Preise im Gesamtwert von über 10.000 Euro!**

„VORBILDER des Jahres“ ist der Ehrenamts-Wettbewerb der Kampagne VORBILD SEIN!. Im Rahmen des Wettbewerbs werden jedes Jahr die engagiertesten Personen gesucht, die Kinder und Jugendliche in Sportvereinen in Baden-Württemberg betreuen, trainieren oder in sonstiger Art und Weise unterstützen. Und gleichzeitig ein nachahmenswertes Vorbild darstellen – ehrenamtlich, freiwillig und unentgeltlich.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist Förderpartner des Wettbewerbs VORBILD sein!

Eliteschulen des Sports

Hochspringerin ist Eliteschülerin

Die Eliteschulen stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Breitensport und Spitzensport dar. Hier können mehr als 11.000 junge Talente Spitzensport ausüben, ohne dabei die schulische Ausbildung zu vernachlässigen.

Durch die Verbindung von Leistungssport, Schule und Wohnen finden die Athleten optimale Bedingungen für ihre „Duale Karriere“. Viele Sportler und Sportlerinnen, die bei den olympischen Spielen antreten, sind bzw. waren aktuelle oder ehemalige Schülerinnen und Schüler dieser Eliteschulen. Auch die diesjährige Eliteschülerin des Sports, die Hochspringerin Marie-Laurence Jungfleisch, war bei den olympischen Spielen in Rio dabei. Dort erreichte sie als deutsche Meisterin den siebten Platz in ihrer Disziplin.

Die Sparkassen unterstützen als größter nichtstaatlicher Sportförderer die 43 Eliteschulen in Deutschland. Vor diesem Hintergrund hat der Sparkassenverband Baden-Württemberg nun am 5. Oktober 2016 Frau Jungfleisch geehrt. Neben den sportlichen Leistungen zeichnet sie ihre Zuverlässigkeit sowie ihre hohe Identifikation mit ihrer Schule aus. Dies zeigte sie bei mehreren Presseterminen und öffentlichen Auftritten für die Schule, aber auch durch ihr zusätzliches Engagement im Sportunterricht für andere Schüler.

Württembergischer Fussballverband

Sparkassen JuniorCup Fußball startet in die dritte Saison

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sein Engagement für den Sparkassen JuniorCup Fußball um ein weiteres Jahr verlängert und geht als Namensgeber für die Hallenmeisterschaften der Jugend nun bereits in die dritte Saison.

Im Zeitraum zwischen Oktober und Februar sind an zehn Wochenenden rund 40.000 Kinder in den Altersklassen von der E- bis zur C-Jugend am Sparkassen JuniorCup Fußball beteiligt. Zunächst werden auf Bezirksebene die 80 Meister-Teams gesucht. Weiter geht es dann auf Verbandsebene, wo aus 240 Mannschaften die fünf Hallen-Verbandsmeister (E-, D-, C-Junioren und D- und C-Juniorinnen) gekürt werden.

„Eine solche Veranstaltungsreihe organisa-torisch und personell im Ehrenamt zu stemmen, ist keine Selbstverständlichkeit“, erklärt wfv-Präsident Matthias Schöck. „Deswegen sind wir sehr glücklich darüber, mit dem Sparkassenverband einen starken und regional aufgestellten Partner an der Seite zu haben, der uns vorbildlich unterstützt.“

Die württembergischen Hallenmeisterschaften der Jugend zählen seit mehr als 30 Jahren zu den größten und traditionsreichsten Jugendfußball-Turnierserien überhaupt. Die Turnierorte sind über das gesamte wfv-Verbandsgebiet verteilt.

Die Wettbewerbe auf Bezirksebene starteten Ende Oktober/Anfang November mit den Vorrundenturnieren und enden Ende Januar mit den Finalrunden auf Verbandsebene.

FIS Weltcup in Schonach

Schwarzwaldpokal im März 2017

Der erste Schnee ist schon gefallen und die Vorfreude auf die weltbesten Athleten in der Nordischen Kombination steigt. Am 18. März 2017 ist es soweit.

Der in Schonach stattfindende und vom Sparkassenverband Baden-Württemberg unterstützte Schwarzwaldpokal und das große Finale am Tag darauf mit zwei Durchgängen beim Skispringen und dem abschließenden 15 km Langlauf in Schonach bilden den krönenden Abschluss der Saison.

Auch diesmal können der Schwarzwaldpokal und das FIS Weltcupfinale der Nordischen Kombination wieder live im Fernsehen verfolgt werden. Sie werden in der ARD-Sendung “Sport extra” übertragen. Somit kann man die Sportler und entscheidende Momente hautnah miterleben.

Wer vor Ort dabei sein und auf die Stimmung der Fans nicht verzichten möchte, der kann bereits jetzt den Kartenvorverkauf nutzen. Tickets gibt es auf http://www.schwarzwaldpokal.de/tickets/bestellung

Mehr Informationen und Impressionen zum Schwarzwaldpokal gibt es auf http://www.schwarzwaldpokal.de/

Alpine Sparkassenmeisterschaften

„Ski heil!“ am Feldberg und in Schluchsee

Zu den 36. Alpinen Sparkassenmeisterschaften treffen sich alle Skifahrenden und Skibegeisterten der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg in dieser Saison am 11. März 2017 am Feldberg und in Schluchsee.

Das Wintersportereignis hat sich nicht ohne Grund zu einer der beliebtesten Sparkassenveranstaltungen entwickelt. Jedes Jahr zieht es mehrere Hundert Teilnehmer und Fans an. Zudem gilt der Feldberg als exzellentes und schneesicheres Wintersportgebiet. Die badische Küche sorgt darüber hinaus für kulinarische Genüsse beim Après-Ski.

Außerdem ist es besonders erfreulich, ein so beliebtes und hochkarätiges Sportereignis im eigenen Geschäftsgebiet durchführen zu können.

Personalia

Ehrungen

Zur Verleihung der Großen Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille gratulieren wir

Landrat Heinz Seiffert

Hans-Jörg Vetter, Vorsitzender des Vorstands der LBBW

Zur Verleihung der Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille gratulieren wir

Karl-Wolfgang Jägel

Prof. Dr. Thomas Müller

Diplom-Ingenieur Hans Nußbaum

Bürgermeister i. R. Manfred Schaffert

Heinz Schmidt

Bürgermeister a. D. Wolfgang Schneider

Bürgermeister Knut Simon

Karl Traub

Sparkassendirektor Dieter Vogelbacher

Sparkassendirektor Wolfgang Wurbs

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 50. Geburtstag

Roland Oppermann, Mitglied des Vorstands der SV

Zum 65. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Herbert Schupp (18. Oktober)

Zum 70. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Bruno Fertig (16. September)

Sparkassendirektor i. R. Martin Zoller (24. August)

Zum 75. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Volker Huber (1. November)

Direktor i. R. Günter Kreher (7. Oktober)

Direktor i. R. Peter Sannwald (9. September)

Direktor i. R. Hans Dietmar Sauer (7. August)

Sparkassendirektor i. R. Rainer Sautter (1. November)

Direktor i. R. Gerd Wolf (17. November)

Sparkassendirektor i. R. Walter Zähringer (13. Oktober)

Zum 80. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Wilhelm Arning (2. November)

Sparkassendirektor i. R. Karl Hörth (14. November)

Sparkassendirektor i. R. Erich Maier (21. Oktober)

Revisionsdirektor i. R. Dr. Jürgen Weber (19. September)

Zum 85. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Hermann Bosch (11. August)

Sparkassendirektor i. R. Dr. Werner Stauß (1. August)

Zum 90. Geburtstag

Präsident i. R. Bruno Rühl (3. September)

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Sparkassendirektor Dr. Detlef Schmidt (1. Oktober)

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Sparkassendirektor Lothar Kümmerle (1. August)

Sparkassendirektor Ralph Walter (1. August)

Sparkassendirektor Wolfgang Wurbs (1. September)

Neuwahlen in Sparkassenvorstände

Markus Frei wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 zum Mitglied des Vorstands der Sparkasse Ostalb gewählt.

Stv. VdV Andreas Götz wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 zum Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Ostalb zum Nachfolger von VdV Karl Trinkl gewählt.

Korrektur:
In unserer letzten Ausgabe des Sparkassen-Tickers ist uns ein Fehler unterlaufen. Michael Reichert wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2016 in den Vorstand der Sparkasse Kraichgau gewählt; nicht – wie irrtümlicherweise angegeben – in den Vorstand der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen.

Neuwahlen in Vorstände der Verbundpartner

Der Aufsichtsrat der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) hat **Dr. Christian Ricken** zum 1. Januar 2017 zum Mitglied des Vorstands der Bank bestellt. Dr. Ricken folgt auf Kapitalmarktvorstand Ingo Mandt, der die Bank nach mehr als sechs erfolgreichen Jahren verlassen wird.

Wir trauern um

Direktor i. R. Joachim Henkel
*19. Februar 1951 †17. Oktober 2016
Als früheres Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Reutlingen prägte Herr Henkel in jahrelanger und verantwortungsvoller Tätigkeit unsere Mitgliedssparkasse und setzte sich in vorbildlicher Weise für die Sparkassenorganisation ein.

Unser tiefes Mitgefühl und Beileid gilt den Hinterbliebenen.

Geldgeschichten

Objekt:	Medaille auf Papst Sixtus V.
Durchmesser in Millimeter:	4,7
Gewicht in Gramm:	15,9
Material:	Silber
Prägejahr:	1589
Eigentümer:	Landesmuseum Württemberg
Bilder:	Landesmueum Württemberg (digitaler Katalog)

Auf der Vorderseite der Medaille ist Papst Sixtus V. im Profil nach links dargestellt. Die Rückseite zeigt den Obelisco Flaminio, der in Rom, in der Mitte der Piazza del Popolo steht. Der Obelisk wurde 1200 v. Chr. von Ramses II. vollendet, von Augustus 10 v. Chr. nach Rom gebracht und im Circus Maximus aufgestellt. Dort befand er sich bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.

Papst Sixtus V. ließ 1589 den Obelisken auf die Piazza umsetzen. Zusätzlich ritzte er an der Spitze sein Wappen ein – drei Berge, gekrönt von einem Stern. Auf die Umsetzung prägte Nicolo de Bonis die Medaille. Die Rückseite zeigt den Obelisk an seinem neuen Standort vor der Porta de Popola, links ist die Kirche Sankt Maria del Popolo zu erkennen.

Papst Sixtus V. wurde am 15. Dezember 1521 in Grottamare als Felice Peretti geboren und war Sohn eines Tagelöhners aus Montalto. Durch die Gunst eines Franziskaners kam er ins Kloster von Asioli. Aufgrund seines Eifers und seines Ehrgeizes erwarb er 1548 in Fermo das Doktorat der Theologie und galt bald als guter Redner. In Rom hatte er einige mächtige Gönner, wie die Päpste Pius V. und Gregorius XIII. Sie verliehen ihm das Amt eines Generalinquisitors in Venedig. Sie ernannten ihn zum Ordensgeneral der Franziskaner und schließlich zum Kardinal.

Nach dem Tod von Papst Gregor XIII. am 10. April 1585 traten 42 Kardinäle am Ostersonntag, dem 21. April, zum Konklave zusammen. Schon am 24. April wurde Kardinal Peretti per Akklamation zum neuen Papst gewählt.

Sixtus V. galt als sehr sittenstreng und belegte mit seiner Bulle Effraenatam perditissimorum Vergehen wie Ehebruch, Homosexualität, Abtreibung, Inzest, Kuppelei und Verleumdung mit drakonischen Strafen. Auch gegen das im Kirchenstaat verbreitete Banditenunwesen ging er energisch vor. Das brachte ihm den Beinamen „Eiserner Papst“ ein.

Bekannt ist Sixtus V. auch für seine Bautätigkeit. So war er beispielsweise für die Aufstellung des Obelisken vor dem Petersdom und die weiterer Obelisken in ganz Rom verantwortlich. Auch die Villa Peretti Montalto und der Palazzo Sistino wurden vom päpstlichen Architekten Domenico Fontana errichtet. Etliche weitere Baumaßnahmen wurden von Sixtus V. veranlasst und sind bis heute erhalten.

Papst Sixtus V. starb am 27. August 1590 und wurde in der von Fontana gestalteten Cappella Sistina bestattet.

YouTube *Besuchen Sie uns auf unserem YouTubeKanal www.youtube/svbwdeu und machen Sie sich ein Bild von unseren Veranstaltungen, Interviews und vielem mehr!*

Impressum:

Herausgeber
Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2 · 70173 Stuttgart

Redaktion
Sven F. Zschörper, Stabsstelle Präsident
Telefon: 0711 127-77853 · Fax: 0711 127-77943
sven.zschoerper@sv-bw.de

Druck: Systemedia GmbH, Wurmberg

S04_0010_2/2016